

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Den angefertigten Bericht (mind. 2 Seiten) bitte per Mail als WORD-Datei an outgoing@fau.de schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Klinger, Alena
Studiengang an der FAU:	2-Fach Bachelor Soziologie und Ökonomie
E-Mail:	mail@alena.de
Gastuniversität:	Jagiellonian University Krakow
Gastland:	Polen
Studiengang an der Gastuniversität:	European Studies (MA)
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2016/17
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Planung des Auslandssemesters war letztlich erstaunlich leicht zu bewältigen. Über die Informationen auf der Homepage des Referats für Internationale Angelegenheiten und den Institutsseiten hatte ich mir schnell Krakau als Ziel ausgesucht und die Erasmus Koordinatorin meines Faches kontaktiert. Die Bewerbungsunterlagen waren schnell zusammen – Motivationsschreiben, Lebenslauf, Notenübersicht, Abiturzeugnis und ein Sprachnachweis (Englisch) – und nach der positiven Rückmeldung des Instituts war die Stipendiums Bestätigung von Erasmus letztlich nur noch pro forma. Zur Komplementierung der Bewerbungen musste für die Jagiellonian University in Krakau lediglich eine „Application Form“ samt Foto ausgefüllt werden, der Sprachausweis sowie eine erste Version des Learning Agreements geschickt werden. Letzteres erschien wenig sinnvoll, da zu dem Zeitpunkt lediglich Kurse aus den vergangenen Semestern angegeben werden konnten, von denen allerdings nicht bekannt war, ob sie wieder angeboten werden. Auf dieses erste Learning Agreement kam nie eine Rückmeldung, es ist also tatsächlich nur Teil der Bewerbungsprozedur und ist demnach auch nicht bindend.

Anreise

Nach 12 Stunden Busfahrt durch Tschechien und Polen kam ich Mitte September in Krakau an. Es gibt eine sehr praktische Direktverbindung zwischen Nürnberg und Krakau, die mit 40-50€ zudem verhältnismäßig günstig ist und auch den Umzug mit viel Gepäck erleichtert.

Unterkunft

Ich hatte mir glücklicherweise bereits im Voraus meine Wohnung organisiert und musste nicht – wie einige andere – vor Ort aus einem Hostel aus nach Wohnungen suchen. Im Internet lassen sich jede Menge Internetseiten finden, die zwar Wohnungsinserate zeigen, aber oft eine hohe einmalige Vermittlungsgebühr verlangen. Erfahrungsgemäß ist es am einfachsten, sich über Facebook in die bestehende Gruppe des Studienjahres, bzw. des vorherigen Semesters aufnehmen zu lassen. Sobald das Ende des Semesters naht, werden täglich Zimmerangebote veröffentlicht, oft von Erasmus Studenten, die die folgenden Mieter ihrer Zimmer selbst suchen. Für die Jagiellonian University in Krakau ist das die Gruppe „Erasmus Jagiellonian University 20xx/xx“. Sie wird von der lokalen European Student Network (ESN) Gruppe betreut und ist sozusagen das digitale Zentrum der Erasmus Studenten in Krakau. Hier gibt es alle möglichen Informationen, Fragen werden beantwortet, Aktivitäten koordiniert und Veranstaltungen geplant.

Anstatt eines Zimmers in einer WG gibt es natürlich auch die Möglichkeit, sich für ein Platz im Studentenwohnheim zu bewerben. Das ist natürlich unschlagbar günstig, aber mit einigen Zugeständnissen verbunden. Soweit ich mitbekommen habe, bekommen die Bewerbenden erst sehr spät Bescheid, ob sie ein Bett ergattert haben. Zudem darf dann erst ab offiziellem Semesterbeginn in das Zimmer eingezogen werden – das heißt, dass die Studierenden sich gegebenenfalls für die Wochen vorher (in denen die Orientierungswoche stattfindet und viele organisatorische Fragen geklärt werden) ein Hostel suchen müssen. Die Zimmer im Studentenwohnheim sind winzig und werden zudem von zwei Studierenden geteilt. Ein kleines Bad wird von zwei Zimmern benutzt, und eine sehr kleine Küche mit 4 Herdplatten von einem Flur, d.h. ca. 70 Menschen. Es gibt keine Külschranke und keine Möglichkeiten, Essen in der Küche zu lagern. Dafür ist gleich um die Ecke ein Food Truck mit echt gutem indischem Essen.

Studium

Nach den ersten Tagen Einleben ging es dann langsam ans Eingemachte. Es dauert eine Weile bis die Studierendenkarte freigeschaltet ist und Zugriff auf das USOS (entspricht ca. meinCampus) besteht. Das International Mobility Office veröffentlicht auf ihrer Homepage eine Liste mit englischsprachigen Kursen, die Erasmus Studenten belegen dürfen. Aus diesen wird das Learning Agreement letztlich zusammengeschustert. Allerdings dauert es seine Zeit, bis die Kurswahl sicher feststeht. Die Kursanmeldung läuft in den ersten zwei bis drei Wochen im Semester, in denen die Dozierenden mit dem Stoff bereits anfangen. Dadurch dass die Anmeldung nicht nach Windhundverfahren läuft - wer zuerst kommt, mahlt zuerst - sondern nach Priorität, kann es passieren, dass erst in der dritten Studiumswoche klar wird, dass der Kurs voll ist und eine Teilnahme nicht möglich ist. Die Dozierenden sind allerdings ungemein hilfreich und versuchen stets, für Erasmusstudierende Lösungen anzubieten oder gar eine zweite Sitzung aufzumachen. Jedenfalls können sich somit in den ersten Wochen eine Menge Änderungen ergeben. Durch frühes Bescheid geben im Referat für Internationale Angelegenheiten in Erlangen ist das allerdings kein Problem. Meine Abgabefrist für das Learning Agreement wurde schlicht verlängert. Das war eine große Erleichterung.

Die Vorlesungen und Seminare finden für den Masterstudiengang der European Studies alle auf Englisch statt. Ist man englische Lehre und Literatur nicht gewohnt, kann das am Anfang ein wenig happig sein, man kommt allerdings schnell rein. Am Institut wurde für die Masterstudenten auch ein A1 Sprachkurs auf Polnisch angeboten, der für mich als Erasmus Studierende aber leider nicht zugänglich war. Wir Austauschstudierende durften uns lediglich für die kostenpflichtigen Polnisch Sprachkurse am Sprachinstitut anmelden – umgerechnet ca. 150€.

Betreuung an der Gastuniversität

Im Großen und Ganzen war die Betreuung an der Gastuniversität wirklich gut. Das International Mobility Office stellt sich schon am ersten Tag der Orientierungswoche vor und steht für Fragen und Probleme bereit. Am Fachbereich, der für das Learning Agreement unabdinglich ist, gab es kurz vor meinem Aufenthalt allerdings eine Umstellung der Koordinatoren, wodurch die Zuständigkeiten anfangs ein wenig undurchsichtig waren. Allerdings gibt es einige Dozenten, die sich innerhalb des Instituts sehr engagieren und wirklich auf jede E-Mail oder jeden Facebook-Hilferuf in der Gruppe zeitnah antworten. Ich schätze, dass die Organisation eines Infoabends für Erasmus Studierende des Instituts für European Studies ab sofort früher läuft und demnach die Informationen schneller an die Studierenden gelangen. Das Learning Agreement unterschrieben zu bekommen passierte dann problemlos über Email und Scans. Der gesamte Fachbereich war außerordentlich bemüht und zuvorkommend.

Ausstattung der Gastuniversität

Die Jagiellonian Universität ist wirklich groß und über die gesamte Stadt verteilt. Deswegen findet sich in beinahe jedem Gebäude eigene Teilbibliotheken und sogenannte „reading rooms“. Computer werden dort gestellt, prinzipiell gibt es auch überall dort, wo Uni ist, W-LAN. Für die European Studies ist wichtig zu wissen, dass es zwei Standorte gibt. Einer liegt in der Innenstadt, dort ist auch das Büro, an das man sich im Zweifelsfall wendet. Ein anderer ist recht weit außerhalb in einer Burg auf einem Hügel. Klingt abenteuerlich, ist auch durchaus ein Stück länger zu fahren. Das ist vor allem bei der Stundenplan-Erstellung zu beachten, da eine längere Wegzeit eingeplant werden muss.

Alltag & Freizeit

All die Möglichkeiten, die Krakau bietet, aufzuzählen würde den Rahmen des Berichts sprengen. Krakau ist eine wunderschöne Stadt, voller Jazzbars und gemütlicher Kneipen, viele Clubs, toll aufbereitete Museen und bunter Wochenmärkte. Und wenn ein Tapetenwechsel benötigt wird, liegen kleine polnische Nationalparks, die Berge im Süden und die Ostsee im Norden nur eine Busreise entfernt. Es lässt sich wunderbar reisen. Die polnische Küche ist deftig, macht satt und ist zudem auch noch günstig. Die Innenstadt und das Judenviertel Kazimierz (bevorzugtes Studierendenviertel) sind zu Fuß leicht zu erreichen, aber auch die Öffentlichen sind wunderbar vernetzt. Straßenbahnen bringen dich so gut wie überall hin. Das Semesterticket kostet dabei umgerechnet 60€. Einzelfahrten sind dabei aber mit unter einem Euro auch unglaublich günstig. Während des Auslandsaufenthaltes einen Job zu kriegen, stelle ich mir schwierig vor, insoweit man keine guten Polnisch Kenntnisse besitzt. Nur wenige Pol_innen sprechen tatsächlich englisch. Prepaid Handykarten lassen sich leicht organisieren, die ESN verschenkt zu Beginn der Orientierungswochen sogar Handykarten mit einem Startkapital von 10PLN.

Finanzielles

Krakau ist eine sehr leistbare Stadt. Zwar wird von international Studierenden sicherlich mehr verlangt als von Einheimischen für ein WG Zimmer, es ist jedoch immer noch im Rahmen. Hier kann mit Kosten zwischen 200-250 kalt gerechnet werden. Vor allem im Winter sollten die Heizkosten allerdings nicht unterschätzt werden, mit -17 Grad kann es schon mal knackig kalt werden. Einkaufen und auch in der Stadt essen gehen ist sehr günstig. Aus lauter Euphorie kann es dann aber schon auch passieren, dass dieser Effekt durch zu häufiges Ausgehen wieder relativiert wird.

Fazit

Wenn irgendetwas die gute Erfahrung, die ich in Krakau gemacht habe, schmälert, dann ist es vielleicht die dortige Luftqualität. Vor allem im Winter liegen die Schadstoffe in der Luft um ein Vielfaches über europäischen Sicherheitsrichtlinien und der Smog nimmt definitiv ein Stück Lebensqualität.

Im Großen und Ganzen bin ich bin sehr froh, das Auslandssemester ausgerechnet in Polen gemacht zu haben. Es ist ein unglaublich interessantes und wunderschönes Land mit einer bewegten Vergangenheit und einer spannenden politischen Situation, die es zu beobachten gilt. Polen hat eine ganz eigene Mentalität, die ich so nicht kannte, was eigentlich schade ist, über das eigene Nachbarland sagen zu müssen. Zwar war als Erasmus Studierende der Austausch mit Einheimischen begrenzt, dafür empfand ich den Kontakt zu anderen Internationalen aus der ganzen Welt als sehr bereichernd und schön. Ich wünsche allen folgenden Erasmus Studierenden eine wunderbare Zeit!

Wichtige Ansprechpartner und Links

Jakdojade.pl – eine super App für die Öffentlichen Verkehrsmittel

polskibus.pl – sehr, sehr günstige Fernbusreisen in andere polnische Städte oder z.B. auch nach Berlin, Budapest, Wien

Harris Piano Bar Jam Session – jeden Mittwoch, freier Eintritt